

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDBB Englische Literatur
USA
Personale Informationsmittel
Henry D. THOREAU

Tagebuch

EDITION

- 22-2** *Tagebuch* / Henry D. Thoreau. Aus dem amerikanischen Englisch übers. und mit Anmerkungen versehen von Rainer G. Schmidt. - Berlin : Matthes & Seitz. - 19 cm. - Einheitssacht.: Thoreau, Henry D.: The journal <dt.>. - Aufnahme nach Bd. 5
[#4631]
5. (1852-1853) ; (Eis + Staub). Mit zahlr. Zeichnungen des Autors. - 1. Aufl. - 2022. - 279 S. : Ill. - ISBN 978-3-95757-174-8 : EUR 28.00

Bereits der fünfte Band der schönen und handlichen deutschen Übersetzung von Teilen der sehr umfangreichen Tagebücher des amerikanischen Schriftstellers Henry David Thoreau, den vor allem sein Buch *Walden* berühmt gemacht hatte,¹ ist nunmehr erschienen, und er ist genauso zu loben wie die vorigen Bände.² Die Einträge reichen vom September 1852 bis zum

¹ *Walden* : der Traum vom einfachen Leben / Henry David Thoreau. Aus dem Amerikanischen übersetzt und mit einem Nachwort von Fritz Güttinger. - Deutschsprachige Lizenzausg. des Manesse-Verlags 1972. - Stuttgart : Reclam, 2017. - 325 S. : Ill. ; 19 cm. - (Reclam-Taschenbuch ; 20473). - ISBN 978-3-15-020473-3 : EUR 8.95 [#5345]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8400> - Zur Biographie siehe *Henry David Thoreau* : Waldgänger und Rebell ; eine Biographie / Frank Schäfer. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2017. - 252 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-46769-5 : EUR 16.95 [#5308]. - Rez.: **IFB 17-2**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8401>

² *Tagebuch* / Henry D. Thoreau. Aus dem amerikanischen Englisch von Rainer G. Schmid. - Berlin : Matthes & Seitz. - 19 cm. - Einheitssacht.: Thoreau, Henry D.: The journal [#4631] 1. - 1. Aufl. - 2016. - 326 S. : Ill. - ISBN 978-3-95757-147-2 : EUR 26.90. - Rez.: **IFB 16-2**
https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz455365261rez-1.pdf - 2. (Wasser und Feuer). - 1. Aufl. - 2017. - 377 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-95757-171-7 : EUR 26.90. - Rez.: **IFB 18-1**

Oktober 1853 und werden monatsweise als Kapitel wiedergegeben. Da zu den Prinzipien der Edition nichts Neues mitgeteilt werden kann, können wir uns kurz fassen. Der Band³ enthält außer den Texten Thoreaus etliche kleine Zeichnungen aus dessen Manuskript sowie die *Editorische Notiz* des Übersetzers, die aber zugleich auch ein kleines Nachwort ist, welches auf einige Motive in Thoreaus Text eingeht. So auf die Präsenz des Todes, auf Beobachtungen zum Jahreslauf, angefangen von der Betonung des Tragischen im Leben, mit dem der erste Tagebucheintrag einsetzt (S. 7).

Die Tagebucheinträge fallen in die Zeit, die der Publikation von **Walden** vorausgeht, das als Buch 1854 erschien, während der dort beschriebene Aufenthalt am Waldsee in die Mitte der 1840er Jahre fiel. Auch hier bleibt er sozusagen in der Nähe, beobachtet beispielsweise den See: „Wie beruhigend ist es, in dieser Höhe auf einem Baumstumpf zu sitzen, den See zu überblicken und die sich kräuselnden Kreise zu beobachten, die auf der glatten und im Übrigen unsichtbaren Oberfläche, inmitten der gespiegelten Himmel unaufhörlich eingeschrieben und wieder ausgelöscht werden!“ (S. 16). Diese Stelle ist auch im weiteren typisch, verbindet sie doch Naturbeobachtung mit ästhetischen Reflexionen und der Einbeziehung der Werke des Menschen, dessen Spuren sich finden oder auch nicht. Denn wenn Thoreau Äpfel auf dem Boden liegen sieht, denkt er zunächst, jemand hätte sie fallen lassen, bis er über sich einen Wildapfelbaum entdeckt. Dann wieder zieht er los, um Experimente mit gefangenen Bienen zu veranstalten, vermisst das Land, beobachtet die Dinge vom einem Berggipfel aus der Ferne. Auch das ist typisch für Thoreau, daß er auf die Frage, ob er auf einem Berg auch ein Fernglas dabei gehabt habe, antwortet, er habe den Berg nicht erstiegen, „um ein paar besondere Gegenstände zu erblicken, als wären sie in greifbarer Nähe, wie ich sie zu sehen gewohnt war, sondern um eine unendliche Vielfalt fern und nah in ihrer Beziehung zueinander zu erblicken, die auf diese Weise auf ein einziges Bild zurückgeführt ist.“ Daran knüpft sich die Überlegung, wie sich Wissenschaft zu Dichtung verhält, so daß auch der Leser des Tagebuchs ständig dazu animiert wird, jeden Tag frisch und neu über die uns umgebende Natur nachzudenken, die Erscheinungen der belebten und unbelebten Umwelt wahrzunehmen und zu reflektieren. So entsteht eine Art zwanglos zum Blättern anregendes Kompendium der verwickelten Naturzugänge, die dem Menschen eigen sind, darunter auch eben jene, die sich mit strikter Wissenschaftlichkeit nicht angemessen wiedergeben lassen. So betont Thoreau einmal, am reichsten sei die Natur, wenn man sie als „Rohmaterial für Tropen und Symbole nutzt“: „Wenn diese Tore goldener Weiden mich berühren, entsprechen sie der Schönheit und

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8950> - 3. (Telegrafenharfe) / mit einem Nachwort von Dieter Schulz. - 1. Aufl. - 2018. - 409 S. : 1 Porträt. - ISBN 978-3-95757-172-4 : EUR 26.90. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9558> - 4. (Fluten / Sichten). Mit einem Nachwort von Ruth Young. - 1. Aufl. - 2019. - 379 S. : 1 Porträt. - ISBN 978-3-95757-173-1 : EUR 28.00. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9970>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/123208865x/04>

der Verheißung einer für mich neuen Erfahrung.“ Diese Erfahrung hat viel mit Dichtung zu tun, während die Wissenschaft einer anderen Intention folge: „Der Wissenschaftler, der nicht nach Ausdruck sucht, sondern bloß nach einer Tatsache, studiert die Natur wie eine tote Sprache“ (S. 188)! Der Übersetzer betont auch zu Recht, daß Thoreau ein besonderes Augenmerk auf die vielfältigen Klänge der Natur legt (S. 362), doch hat Thoreau als praktisch veranlagter Mensch auch immer ein Auge für „praktisch-handwerkliche Anregungen“ (ebd.), etwa beim Betrachten des Baus eines Kanus (S. 327 - 331). Besonders hübsch ironisch ist auch seine Betrachtung zu seinem Buch ***A week on the Concord and Merrimack rivers***, dessen „(fälschlich so genannter) Verleger von Zeit zu Zeit nachfragt, was mit den noch vorrätigen Exemplaren“ des Buches geschehen solle. Da dieser den Lagerplatz brauchte, schickte er Thoreau die Restauflage von 706 Exemplaren „einer Auflage von tausend“, die er selbst noch nicht ganz abgezahlt hatte. Von den übrigen Exemplare seien zudem noch 75 Exemplare verschenkt und nur der Rest überhaupt verkauft worden: „Ich habe jetzt eine Bibliothek von nahezu neunhundert Bänden, von denen ich über siebenhundert selbst schrieb“, merkt Thoreau an. „Ist es nicht gut, dass der Schriftsteller die Früchte seiner Arbeit sieht? Meine Werke sind auf einer Seite meines Zimmers halb so hoch wie mein Kopf aufgehäuft, meine *opera omnia*“ (S. 349 - 350). Thoreau hat ein distanzierendes Verhältnis zu seiner Autorschaft, denn er glaubt, daß „dieses Ergebnis anregender und besser für mich ist, als wenn Tausende meine Waren gekauft hätten. Es berührt meine Zurückgezogenheit weniger und erlaubt mir mehr Freiheit“ (S. 350 - 351). So kann man das also auch sehen – und sich daran freuen, daß Thoreau nun dank seines Übersetzers Rainer G. Schmidt auch so eindringlich und überzeugend zu den deutschsprachigen Lesern spricht.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11446>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11446>